© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein zu seltener Brutvogel bei uns. Allerdings ist die Iris bei der Königsweihe nicht „lebhaft gelb" gefärbt, sondern mehr lichtgelb mit starkem Stich in das Grünliche, aber die Bestimmung der Farben ist bei den Verschiedenheiten des menschlichen Auges eine so schwankende, daß ich nicht Anstand nahm, unter dem fraglichen Vogel, bei seiner Häufigkeit und nach dem dort citirten Beispiel, einen Mäusebussard zu vermuthen, da das Graubraungelb der Iris bei einjährigen Bussarden oft genug als Gelb angesprochen wird. Jene Unsicherheit in den Farbenbestimmungen hat ja die Herausgabe der trefflichen Radde'schen Farbenskala verursacht. — Hoffentlich erhalte ich noch bestimmtere Angaben über die Artkennzeichen jenes brütenden Raubvogels. — Noch erlaube ich mir die Bemerkung, daß meine Eulenoperationen nicht mit so gutem Erfolg gekrönt wurden, wie diejenigen von Herrn Sachse. Brütenden Schleiereulen Hühnereier unterzulegen, haben wir in meinen Jugendjahren auch mehrmals versucht, aber immer ohne Erfolg: die Jungen waren ausgeschlüpft, wie an den Eierschaalen zu ersehen, aber spurlos verschwunden. Nach unserer Meinung waren sie sofort gefressen worden.

Kleinere Mittheilungen.

Auf meinem bereits eingerichteten Winterfutterplatze (wir haben nachts schon einmal — 5° R. gehabt) haben sich unglaublich viele **Amseln,** leider aber auch schon zahllose Krähen eingestellt. Andere Wintergäste werden erst erscheinen, wenn eine Schneedecke die Millionen von Buchnüssen in den nahen Wäldern bedeckt haben wird.

Marburg, den 10. November 1888. Dr. Gräßner.

Zu den verschiedenen Mittheilungen über die **Ornis des Berliner Thiergartens** kann ich noch Einiges hinzufügen. In diesem Frühjahr, etwa im April 1888, ist im Thiergarten ein lebender Birkhahn gegriffen worden, ein gewiß bemerkenswerther Fall. Das Thier hat einige Zeit hier im Zool. Garten gelebt. Dr. Bolle schreibt vom Birkhahn (Wirbelthiere der Provinz Brandenburg): „Noch immer bis dicht an die Grenze von Berlins Bannmeile streifend; so 1883 in Scharfenberg (Tegeler See) erlegt." — Am 1. December d. J. strich auf dem Königsplatz nicht weit vom Generalstabsgebäude ein Fasan etwa 30 Schritt von mir vorüber. Er schien aus den die Siegessäule umgebenden Anlagen zu kommen. Leider hatte ich nicht Zeit, mich weiter um den Vogel zu kümmern. — Also zwei weitere Species aus dem Thiergarten, denn auch der Fasan ist entschieden von auswärts her durch den Thiergarten hereingekommen. Dr. Schäff.

Schwalben. (Aus meinem Tagebuche.) 30. Sept., kalter Regentag: Heute war keine einzige Schwalbe zu erblicken. — 2. Oct., kalter Regentag: Mittags eine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rauchschwalbe über der Saale N.-S. fliegen gesehen. — 10. Oct., 3° R., trüb, N.-Wind: Heute früh saßen 30—40 Rauchschwalben auf der Fährleine über der Saale. Am Nachmittag sah ich unter den Rauchschwalben eine Mehlschwalbe und eine braune Uferschwalbe über dem Wasser hin- und herfliegen. — 11. Oct., wärmere, heitere Tage: An jedem dieser Tage habe ich mehrere Rauchschwalben bemerkt.

Jena. P. Weßner.

Die letzten Schwalben. Wie „die erste Schwalbe" als Kündiger der besseren Jahreszeit regelmäßig mit Freuden begrüßt wird, so gilt auch der Abzug der Schwalben als Abschiedsgruß des Sommers, als Beginn der strengen Jahreszeit. Der Abschied wurde dieses Jahr den Schwalben schwer, denn trotz ungünstiger Witterung tummelten sich noch vier bis sechs Rauchschwalben spät im October über den Festungswällen von Königsberg; sie verließen uns an genau demselben Tage, an dem ich vor drei Jahren auch die letzten Schwalben in Halle a/S. sah: am 28. October.

Königsberg. F. Lindner.

Mit Bezug auf die Seite 394 der Monatsschrift mitgetheilte Notiz über 6 am 4. October d. J. in Marburg beobachtete Schwalben erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich am 7. November gelegentlich eines Jagdausfluges am Ostseestrande beim Fischerdorfe Labor in der Nähe von Kiel zwei Hirundo rustica bei — 1° R. nach Mücken jagend beobachtet und ein ♀ für meine Sammlung präpariert habe. Das Frostwetter schien auf diese Spätlinge durchaus keinen entmuthigenden Einfluß auszuüben, da sie ihrer Jagd mit gewohnter Rüstigkeit und Ausdauer oblagen. Noch bemerke ich, daß beide Exemplare alte waren und nicht etwa einer verspäteten Brut entstammten.

Kiel, im December 1888. Ernst Peters.

Ein Bekannter theilte mir soeben mit, daß er heute (am 6. December 1888) mitten in der Stadt auf der Weißdornhecke eines freien Platzes den **Raubwürger** (Lanius excubitor) aus nächster Nähe beobachtet habe. Also selbst an solchen, von Menschen frequentirten, Orten sind die Spatzen vor diesem „Gönner" nicht sicher.

Königsberg, den 6. December 1888. F. Lindner.

Litterarisches.

Die Kennzeichen unserer Raubvögel von O. von Riesenthal, vierte durchgesehene und vermehrte Auflage, Berlin bei H. Mückenberger. 1889. —

Um die Kenntniß unserer heimischen Vögel ist es im Volke weit schlechter bestellt, als man glauben möchte. Man halte nur einmal gesprächsweise Umfrage, und man wird staunen, wie durchgängig nicht etwa blos die selteneren, sondern vielmehr auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Gräßner Fürchtegott, Schäff , Weßner P., Lindner F., Peters Ernst

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 468-469